

Gemeindebrief

Reformations-
jubiläum 2017

(Eckentnis des
Zeils) Das sie wis-
sen sollen / wie sie
selig werden mus-
sen / nicht durch die
werck des Gese-
zes / sondern durch
verzeihung der sin-

Vnd erkentnis * des Deuts gebeyt seinem volck / die da ist inn ver-
gebung irer sunden.

Durch die hertzliche barmhertzigkeit vnseres Gottes / durch wel-
che vns besucht hat der * Aufgang aus der höhe.

Auff das er erscheine / denen / die da sitzen im finsternis vnd schat-
ten des todes / vnd richte vnserer füsse auff den weg des frides.

s kindlin wuchs vnd ward starck im Geist / vnd
bis das er solt erfur treten fur das volck

II.

Es begab sich aber zu der zeit
Keiser Augusto ausgieng /
würde. Vnd diese schetzung
geschach zur zeit / da Kyrenio
rien war / Vnd jderman gieng /
se / ein jglicher inn seine stad. Da
Joseph aus Galilea / aus der st
Jüdische land / zur stad David / die da heisse
das er von dem haufe vnd geschlechte David w
schetzen lies mit Maria seinem vertrauten weibe / d



(Eckentz)
Schetzen ist hie
das ein igtlicher hat
müssen anzeigen /
wie viel er vermo-
chte am gut / vnd
ein ort des gülden
geben von igtli-
chem heubt.

Vnd als sie daselbst waren / kam die zeit / das sie ge-
sie gebar jren ersten son / vnd wickelt in jnn windeln /
eine krippen / denn sie hatten sonst keinen raum inn der l

Vnd es waren Hirten inn der selbigen gegend auff d
den hürten / die hüteten des nachts irer herde. Vnd sihe
Engel trat zu jnen / vnd die klarheit des Herrn leuchtet v
sie furchten sich seer. Vnd der Engel sprach zu jnen / Für-
nicht / Sibe / ich verkündige euch grosse frewde / die allem vo-
derfahren wird / Denn euch ist heute der Heiland geborn / we
Christus der Herr / inn der Stad David. Vnd das habt zum ze
Ir werdet finden das kind inn windeln gewickelt / vnd inn einer
pen ligen. Vnd als bald war da bey dem Engel die menge der h
lischen Heerscharen / die lobeten Gott / vnd sprachen / Ehre sey
und fride auff erden / vnd den menschen ein * wolge

(Wolgefallen)
Das die menschen
dauon lust vnd lie-
be haben werden /
gegen Got vnd vn-
einander / vnd das

Alle Gottesdienste
im Advent und zu
Weihnachten



27. November 2016 bis 5. März 2017



Geistlicher Impuls.....	4
Weihnachten mit Martin Luther.....	4
Luther und unsere Art, Weihnachten zu feiern.....	9
Presbyterium und Pfarrer berichten.....	10
Deutsch-französischer Abend mit Sylvain Pesenti	10
25jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Miehe.....	11
Reformationsjubiläum.....	13
500 Jahre Reformation	13
Das Reformationsjubiläum in Rodenkirchen.....	18
Der Tag der Inspiration - Rückblick auf einen Tage voller Bewegung	19
Reformatoren von morgen? Impressionen vom Mini-Gottesdienst	20
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf.....	21
Weltgebetstag	26
Musik in der Erlöserkirche ..	27
Kinder und Familie	31
Fazit: sehr empfehlenswert. Erste Herbst-Singwoche.....	31
Neuer Kindergarten-Beirat	35
Unser Kindergarten hat einen Förderverein!.....	37
Jugendliche.....	38
Aus dem Konfi-Unterricht.....	39
Konfi-Kennenlernfahrt	39
An(ge)dacht.....	41
Erwachsene	44
Senioren	44
Termine der Seniorenrunde.....	44
Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd	45
Hilfebedürftige und Diakonie.....	47
Presbyterium.....	50

Foto links: Christbaum, Altarkreuz, Altar, Ambo sowie die sternförmig über dem Altar zusammengeführten Deckenbetonstreben der Erlöserkirche (aus der Reihe „Kunst in der Erlöserkirche“)

Titelbild: Lutherbibel von 1534 und Onlinetext der Lutherbibel 2017; beide zeigen den Anfang der Weihnachtsgeschichte Lukas 2.

Impressum

Auflage: 3000 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Miehe (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweise: S. 33

Weihnachten mit Martin Luther



Liebe Gemeinde, welches ist Ihr Lieblings-Weihnachtslied? Vielleicht kommen Ihnen spontan mehrere Lieder in den Sinn, aber ich bin ziemlich sicher, dass auch das Lied „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ dabei ist. Dieses Lied gehört zum traditionellen Repertoire einer jeden Weihnachts-CD. Von Kindern kann es schon nach kurzer Übungszeit auf der Blockflöte oder dem Klavier gespielt werden. Es ertönt auf Weihnachtsmärkten und in Kaufhäusern - und wir singen es auch jedes Jahr in unseren Gottesdiensten am Heiligen Abend. Eigentlich überraschend, denn dieses Lied ist fast 500 Jahre alt; Mar-

tin Luther hat es geschrieben. Gern wird erzählt, dass Luther es für seine Kinder verfasst habe, aber das lässt sich nicht beweisen. Wohl aber erschien es 1535 unter der Überschrift „Ein Kinder Lied auff die Weinacht Christi“ (siehe Bild auf Seite 6). Luther hat also an Kinder gedacht, als er seine Verse dichtete.

Er nutzte zunächst die Melodie eines populären weltlichen Liedes „Ich kumm aus frembden Landen her“. Dieses wurde als Rätsel- oder Kranzlied gesungen. Junge Männer veranstalteten mit solchen Liedern eine Art Wettbewerb, mit dem sie um die Aufmerksamkeit junger Frauen warben. Der Sieger erhielt von der Frau, die er besonders verehrte, einen Kranz aufgesetzt. Luther hat sich also der Popmusik seiner Zeit bedient, um sein Lied bekannt zu machen. 1539 allerdings gab er „Vom Himmel hoch“ mit einer neuen, selbst komponierten Melodie heraus, die wir bis heute singen. Das Bild auf Seite 7 zeigt diese Version aus dem Straßburger Gesangbuch von 1541.

Über die Gründe für die Veränderung lässt sich nur spekulieren. Ein Forscher vermutet, dass Luther nach der Erstausgabe seines Weihnachtsliedes klar wurde, dass er ein etwas zwielichtiges Lied als Grundlage gewählt hatte: Das Kranzsingen scheint häufig recht wild abgelaufen

Vom Himmel hoch da komm ich her

Vom Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit',
dass ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.

6. Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin;
was liegt doch in dem Krippelein?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei mir willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
und kommst ins Elend her zu mir:

wie soll ich immer danken dir?

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,
wie bist du worden so gering,
dass du da liegst auf dürrem Gras,
davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit,
von Edelstein und Gold bereit',
so wär sie doch dir viel zu klein,
zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein,
das ist grob Heu und Windelein,
darauf du König groß und reich
herprangst, als wär's dein Himmel-
reich.

12. Das hat also gefallen dir,
die Wahrheit anzuzeigen mir,
wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich sei,
zu springen, singen immer frei
das rechte Susaninne schön,
mit Herzenslust den süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten
Thron,
der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuet sich der Engel Schar
und singet uns solch neues Jahr.

Geistlicher Impuls

zu sein und hatte oft den Charakter eines deftigen Saufgelages. Das passte nicht gut zu einem Lied, durch das Kinder die Weihnachtsgeschichte kennenlernen sollten. Möglicherweise wurden Luther deswegen Vorhaltungen gemacht, die allerdings nicht überliefert sind.

Luther entfaltet in „Vom Himmel hoch“ seine Theologie des Weihnachtsfestes. Die Strophen 1-5 geben die Botschaft der Engel aus der Weihnachtsgeschichte Lukas 2,1-20 wieder. Ein Wendepunkt findet sich in Strophe 6, in der Luther die Zuhörenden und Mitsingenden ausdrück-

lich auffordert, das Geschehen der Weihnacht nicht aus der Ferne zu betrachten, sondern selbst zur Krippe zu kommen. Weihnachten ist kein Ereignis einer grauen Vorzeit, sondern das Geschehen, das Christen jedes Jahr feiern, reicht in die Gegenwart der singenden Gemeinde hinein. Und es lässt sich - bemerkenswert für Luther, der doch als Theologe des Wortes gilt - nicht nur hören, sondern auch sehen.

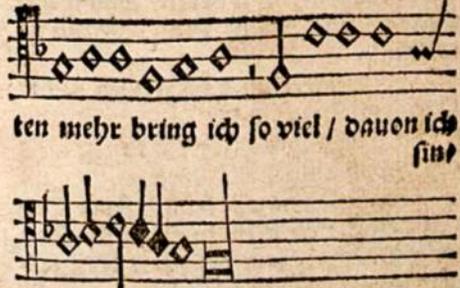
Luther führt uns in den folgenden Strophen an die Krippe heran und beschreibt, was dort zu sehen ist. Vor allem eines ist ihm wichtig: der Kon-

**Ein Kinder lied auff die
Weinacht Christi.
Martinus Luther.**



Vom himmel hoch da kom ich her / ich
bring euch gute neue mehr / der gut
ten

50. 5.



ten mehr bring ich so viel / davon ich
sind
gen vnd sagen wil.
Es ist ein kindlin heut geborn /
Von einer jungfraw auserkorn / Ein
Kindelein so zart vnd fein / Das sol ewr
freud vnd wonne sein.
Es ist der Herr Christ vnser Gott /
Der wil euch füren aus aller not / Er
wil ewr Heiland selber sein / Von allen
sunden machen rein.

2 2 2 2

trast zwischen der Armseligkeit der Futterkrippe für Tiere und der Majestät Gottes. Mag sein, dass Luther dabei die Fürsten und Mächtigen seiner Zeit vor Augen hatte, die alles taten, um sich vom einfachen Volk zu unterscheiden und die in Prunk und Luxus lebten. Aber solchen äußerlichen Glanz braucht Gott nicht, im Gegenteil: „Macht, Ehr und Gut“ gelten vor ihm nichts und bewirken nichts (Strophe 12).

Für den Reformator zeigt sich somit an Weihnachten direkt das ganze Evangelium: Gottes Gnade kann man nicht erkaufen, man kann sie nicht

verdienen - weder durch viel Geld noch durch das eigene Handeln, so gut und aufrichtig es auch gemeint sein mag. Gottes Gnade ist ein Geschenk, das man nur annehmen kann oder nicht. Aber an Weihnachten macht es Gott uns leicht damit, weil er uns in dem Kind in der Krippe ganz nah kommt.

In Strophe 13 beschreibt Luther, wie auch für uns Weihnachten werden kann: Wir selbst können die Krippe sein, in der Gott zur Welt kommt. Hier erweist sich Luther als Mystiker, für den die Herzensverbindung mit Gott das Eigentliche des Glaubens ist.

LXXII KINDERLIED AVF

DAS haer alles vns gethan sein gros
Lieb zu zeigen an / Des frew sich alle
Christenheit / vnd danck ihm des inn
ewigkeit. *Galleuia.*

Ein Kinderliede auff die Weibenachten /
das meiste theil aus dem Euangelio
LVC. II. Von der Geburt Christi gesungen
durch D. Mart. Luther.

Der himel hoch da kom ich her /

ich bring euch gñ te. newe meh: / Der gñ ten

mehr bring ich so vil / da uon ich singen vnd

VVEIHENACHTEN LXXIII

sa gen wil. *Das II.*

DES ist ein kindlin heut geborn / von
einer iungfraw auserkom / Ein kinde-
lein so zart vnd fein das sol ewi freud
vnd wonne sein. *Das III.*

S ist der Herr Christ unser Got / der
wil Euch fñren aus aller not / Er wil
ewi Heiland selber sein von allen sün-
den machen rein. *Das IIII.*

N bringt euch alle seligkeit die Got der
Vatter hat bereit Das th: mit vns im
himmelreich / solt leben nun vnd ewig-
leich. *Das V.*

D mercket nun das zeltchen rechte die
krieffen wundelein so schlecht / Da sin-
det ihr das kind gelegt / das alle welt
erhebt vnd treget. *Das VI.*

Geistlicher Impuls

Wer das göttliche Kind bei sich einlässt („in meines Herzens Schrein“), den macht Weihnachten zu einem fröhlichen Menschen, der dem Kind in der Krippe Wiegenlieder singt wie den eigenen Kindern. Das bedeutet das „Susannine“ in Strophe 14.

Weihnachten ist eine Herzensangelegenheit. Es geht darum, ergriffen zu werden - aber nicht im landläufigen Sinne, der an Kitsch denken lässt. An Weihnachten greift Gott nach uns, indem er uns als armes, hilfsbedürftiges Kind begegnet und will, dass wir uns für ihn öffnen. Können wir Weih-

nachten mit Martin Luther feiern? Luther führt uns von allen Äußerlichkeiten weg zum Kern von Weihnachten. Im Mittelpunkt stehen nicht die möglichst kreativen oder wertvollen Geschenke, die wir uns machen, sondern ein Geschenk Gottes an uns. Und wichtiger als jede Inszenierung von Weihnachten mit möglichst perfekter Dekoration (zu der dann auch eine Krippe gehört) ist die Frage, ob wir denn bereit sind, Gott in unser Leben zu lassen. Ob wir „unsere Herzenstür“ öffnen, wie es in dem Lied „Macht hoch die Tür“ heißt.

Michael Miehe



So stellte sich der Künstler Carl August Schwerdgeburth 1843 das Weihnachtsfest im Hause Luther vor. Er beeinflusste damit sowohl das Lutherbild des 19. Jahrhunderts als auch die Weihnachtsfeier in den Häusern seiner Zeit (siehe Artikel auf Seite 9).

Luther und unsere Art, Weihnachten zu feiern

Der Einfluss Martin Luthers auf unser Weihnachtsfest beschränkt sich nicht auf Lieder wie „Vom Himmel hoch“. Ihm verdanken wir vor allem den Brauch, sich an Weihnachten gegenseitig zu beschenken.

Weihnachten und Geschenke

Der Brauch, Kinder zu beschenken, hatte sich im 14. Jahrhundert auf den Nikolaustag am 6. Dezember konzentriert. Für Luther war die enge Verbindung mit einem Heiligen der katholischen Kirche jedoch zunehmend problematisch. Die Kinder sollten sich im Dezember auf Weihnachten vorbereiten und nicht durch die Bräuche rund um den Nikolaustag von diesem Fest abgelenkt werden.

Daher verschob Luther den Tag der Geschenke auf das Weihnachtsfest. Anstelle des Geschenkbringers Nikolaus, so erklärte er, bringe der „Heilige Christ“ selbst die Geschenke. Ob Luther das Christkind erfunden hat, ist jedoch in der Forschung umstritten. Er selbst konnte sich wohl nicht ganz vom alten Brauch lösen. Jedenfalls belegt eine erhaltene Rechnung des Ehepaars Luther Ausgaben für „Niclasgeschenke“.

Das Christkind, das die Geschenke bringt, wurde übrigens nicht mit dem Kind in der Krippe gleichgesetzt. Die Vorstellung vom Christkind wurde

durch Bräuche geprägt, bei denen zu Weihnachten Umzüge durch die Dörfer veranstaltet wurden. Als Begleiter von Maria und Josef zogen engelhaft Gestalten mit, Mädchen in weißen Kleidern, deren Anführerin das Christkind war.

Als Geschenkbringer verbreitete sich das Christkind zunächst in den evangelischen Gebieten Deutschlands. Anfang des 20. Jahrhunderts lässt sich jedoch eine Umorientierung feststellen: Nunmehr galt das Christkind als typisch katholischer Brauch, während in den evangelischen Regionen der Weihnachtsmann Einzug hielt, dessen Gestalt nun wieder vom Nikolaus abgeleitet ist, den Luther hatte ersetzen wollen!

Der Christbaum

Noch ein zweiter Weihnachtsbrauch wird gern auf Luther zurückgeführt: der Christbaum. Erstmals verknüpft wurde dieser Brauch mit Luther jedoch erst 1843. Für ein Buch mit dem Titel „Adam und Christus oder der Christbaum in M. Luthers Kinderstube“ schuf der Kupferstecher Carl August Schwerdgeburth ein Bild, das Luther und seine Familie in ihrem Haus unter einem Christbaum darstellt. Dieses Bild wurde zu einer Ikone der Lutherverehrung und sorgte dafür, dass Luther als Erfinder des Christbaums galt. Dass Luther jemals einen solchen besessen hat, ist jedoch nicht nachzuweisen. *M. Miehe*

Deutsch-französischer Abend mit Sylvain Pesenti

Gut ein halbes Jahr nach der letzten Veranstaltung bestand am Abend des 23. Septembers 2016 erneut die Gelegenheit, im kleinen Saal der Erlöserkirche einen geistigen Ausflug nach Frankreich zu machen.

Unter dem Thema „Leben und Freiheit“ rezitierte unser Gemeindemitglied, der französisch-deutsche Künstler Sylvain Pesenti, Gedichte von Heinrich Heine bis Boris Vian, sang bekannte und weniger bekannte französische und deutsche Chansons, mal begleitet von seiner Drehorgel, mal von seiner Gitarre und mal solo. Eine besondere Freude waren für mich die von ihm komponierten Stücke, die in einer genau durchdachten Choreographie präsentiert

wurden. So folgte etwa im ersten Teil auf das Lied „Eau de Cologne“ über das Kölner Lebensgefühl ein Lied mit dem Titel „Ode an Madame Pompadour“ über das Pariser Lebensgefühl.

Eine besondere Herausforderung bestand an diesem Abend darin, dass insgesamt weniger Gäste als erwartet, dafür aber mehr Kinder gekommen waren (siehe Foto). Die Integration der Kinder gelang dem Künstler durch direkte Ansprache und spontane Beteiligungsmöglichkeiten. Immer wieder wurden wir als Publikum aufgefordert, kurze Einsätze zu geben oder gegen Ende des Abends bei bekannten Chansons ganze Liedstrophen mitzusingen, wie etwa den Refrain von „Überall blühen Rosen“ (G. Bécaud) oder von „Schau mich bitte nicht so an“ (Edith Piaf).



In den beiden Pausen und am Schluss der Veranstaltung bestand die Möglichkeit, dass sich Flüchtlinge und Einheimische beim Essen und im Gespräch näherkamen. Der Künstler hatte eigens dazu köstliche Tartes gebacken, herzhaft und süße, die mit einem Glas Wein und einem Stück Käse den musikalischen Genuss abrundeten. Ein Gesprächsthema war die Verknüpfung von Musik und Heimat. Ein Gast stimmte ein syrisch-kurdisches Lied an, und so verband sich für mich an diesem Abend ein französisch-deutsches Lebensgefühl mit einem syrischen. Ein schöner Abschluss für eine Veranstaltung, die auf die Flüchtlingshilfe hier vor Ort abzielte.

Richard Landsberg

25jähriges Dienstjubiläum von Pfarrer Michael Mieke

In der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes haben wir bereits auf einen besonderen Gottesdienst am Sonntag, dem 18. Dezember 2016 hingewiesen: Genau am 4. Advent ist Pfarrer Michael Mieke 25 Jahre Pfarrer in Rodenkirchen, und zu diesem Anlass findet um 10 Uhr ein Jubiläumsgottesdienst statt. Das Presbyterium lädt ein zu diesem Festgottesdienst mit Pfarrer Dr. Bernhard Seiger, Superintendent des Kirchenkreises Köln-Süd. Es wirken mit die

Gemeindechöre und Burkhard Müller, Saxophon. Die musikalische Leitung hat Kantorin Barbara Ricarda Mulack. Auch zum anschließenden Empfang im Gemeindesaal ist die Gemeinde herzlich eingeladen.

1962 in Düsseldorf geboren und aufgewachsen, studierte Michael Mieke in Bonn und kam nach seinem Ersten Theologischen Examen als Vikar zu uns an die Erlöserkirche. Nach seinem Zweiten Theologischen Examen wurde er 1990 von dem damaligen Superintendenten Rolf Baack in unserer Gemeinde ordiniert (das Foto stammt von der anschließenden Feier im Gemeindesaal).

Am 4. Advent 1991 erfolgte dann die Einführung als Pfarrer des zweiten Rodenkirchener Pfarrbezirkes durch



Presbyterium und Pfarrer berichten

Synodalassessorin Hannelore Häusler, die spätere erste Superintendentin des Rheinlandes. Pfarrer Miehe trat damit in halber Stelle die gemeindliche Nachfolge des Anfang 2016 verstorbenen Pfarrers Dr. Günter Wolf an und übernahm mit halber Stelle die Blindenseelsorge des Stadtkirchenverbandes Köln. Seit 1996 ist Pfarrer Miehe zudem Mitglied des Kreissynodalvorstandes des Kirchenkreises Köln-Süd.

2001 endete der Auftrag für die Blindenseelsorge, da der Stadtkirchenverband diese Arbeit nicht fortführen wollte. Stattdessen erteilte Pfarrer Miehe von 2002 bis 2005 mit halber Pfarrstelle evangelischen Religions-

unterricht am Erzbischöflichen St.-Ursula-Gymnasium Brühl.

Mit dem Ruhestand von Pfarrer Winfried Landgrebe fiel der Schulauftrag weg, und Pfarrer Miehe führte seine Pfarrstelle mit vollem Umfang in der Kirchengemeinde Rodenkirchen fort. Die Pfarrstelle von Pfarrer Landgrebe wurde aufgehoben, weil die Gemeinde für eine zweite Pfarrstelle zu wenig Gemeindeglieder hatte. Seitdem bewohnt Pfarrer Miehe mit seiner Frau Verena, die als Pfarrerin in Michaelshoven tätig ist, und seinen beiden inzwischen erwachsenen Söhnen die Pfarrwohnung im Gemeindehaus an der Sürther Straße. *Christiane Reich*



Fotografie Glatzer

Dr. Elke Glatzer
Ihre kompetente Fotografin im Kölner Süden

Industriefotografie
Firmenportraits
Eventfotografie

Fotokurse
Fotoexkursionen

tel +49 (0) 2236 3289025
sms +49 (0) 157 56169589

post@fotografie-glatzer.de
http://fotografie-glatzer.de

500 Jahre Reformation

Es war kaum zu übersehen, zu überlesen oder zu überhören: Am 31. Oktober 2016 hat der Countdown für das Reformationsjubiläum am 31. Oktober 2017 begonnen. Das birgt große Chancen: Endlich ist einmal gebündelt von dem die Rede, was evangelische Christen bewegt, was die evangelischen Kirchen ausmacht, warum es überhaupt evangelische Gemeinden gibt. In einem Umfeld wie Köln, in dem der Stadtanzeiger etwa in schöner Regelmäßigkeit von „der Kirche“ spricht und dann die katholische Kirche meint, ist das



Luther als „Junker Jörg“; Bild Lucas Cranachs des Älteren von 1521

schon ein Fortschritt. Allerdings lauern bei so einem gehäuften Gedenken auch Gefahren.

Ein Jahr vorher

In unserer gesellschaftlichen „Feierkultur“ hat sich ein Wandel vollzogen. Das Feiern wird immer weiter zeitlich vorgezogen, sodass am eigentlichen Feiertag viele Menschen des Anlasses schon überdrüssig sind. Das erlebt man im Einzelhandel, wenn Ende August Spekulatius und Stollen in den Geschäften Einzugs halten. Das könnte jetzt in den evangelischen Kirchen passieren, wenn sich ein Jahr lang eine Jubiläumsveranstaltung an die nächste reiht. Will dann noch jemand am 1. November 2017 etwas von Luther und der Reformation hören? Oder verschwindet das Thema wieder in den Schubladen?

Keine Heldenverehrung

Ich finde es positiv, dass das Jubiläum nicht ausschließlich als „Luther-Jubiläum“ begangen wird. In der Tat geht es nicht um Heldenverehrung, wie dies bei Feiern in der Vergangenheit der Fall war. Ein Held wollte Luther selbst nie sein. Das hat er 1522, auf dem Höhepunkt seiner Popularität, deutlich ausgesprochen: „Ich bitte, man wollt meines Namens geschweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen heißen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht

Reformationsjubiläum



Martin Luther und seine Ehefrau Katharina von Bora; die beiden heirateten am 13. Juni 1525. Bilder von Lucas Cranach dem Älteren von 1526

mein. So bin ich auch für niemand gekreuzigt. Wie käme denn ich armer stinkender Madensack dazu, daß man die Kinder Christi sollte mit meinem heillosen Namen nennen? Nicht also, liebe Freunde, laßt uns tilgen die parteiischen Namen und Christen heißen, des Lehre wir haben“ (WA 8, 685).

Luthers dunkle Seiten

Und in der Tat gibt es dunkle Seiten bei Luther. 1525 griff er mit einer Schrift in den Bauernkrieg ein und forderte die Fürsten auf, den Auf-

stand der Bauern gewaltsam niederzuschlagen. Außerdem zeigte sich Luther zumindest im Alter als ausgesprochener Judenhasser, der die Synagogen zerstören, die jüdische Lehre verbieten und den Juden Zwangsarbeit auferlegen wollte.

Die historische Leistung Luthers

Aber so berechtigt es ist, daran Kritik zu üben - es kann nicht bestritten werden, dass Martin Luther als Person eine besondere Rolle gespielt hat. Historische Umbrüche werden immer mit Leitfiguren verbunden,



Der alte Luther; Bild von Lucas Cranach dem Älteren um 1540

weil Menschen nun einmal solche Leitfiguren zur Orientierung brauchen.

Historisch ist es richtig, dass Luther nicht der Erste war, der die Bibel ins Deutsche übersetzt hat, sondern dass dies schon um 1330 herum in Österreich geschah. Aber echte Breitenwirkung erzielt und auch die Entwicklung der deutschen Sprache entscheidend beeinflusst hat nun einmal die Lutherbibel, die 1522 auf der Wartburg ihren Anfang nahm.

Ähnlich ist es mit Luthers Kritik an der Papstkirche und mit seinen Forderungen nach einer Reform der Kirche. Der Humanist Erasmus von Rotterdam (1466-1536) hat Vieles davon bereits vor Luther formuliert.

Anders als Luther war Erasmus aber an Vermittlung und Ausgleich interessiert. Daher trafen seine Schriften nicht auf eine so große Resonanz wie die polarisierenden Werke Luthers, der zudem auf Deutsch schrieb, sodass seine Ansichten viel mehr Menschen zugänglich wurden als nur einem akademisch gebildeten Zirkel.

Ökumenisch feiern?

„2017 werden wir erstmals in der Geschichte der getrennten Kirchen die Erinnerung an den 500. Jahrestag der Reformation auch in ökumenischer Gemeinschaft feiern.“ Dies formulierten der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof Heinrich Bedford-Strohm, und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, am 16. September 2016 bei der Vorstellung einer gemeinsamen katholisch-evangelischen Schrift zum Jahr 2017. Man wolle das Jubiläumsjahr gemeinsam als „Christusfest“ begehen.

Das ist zweifellos ein bedeutender Schritt in der Ökumene. Noch bedeutender war, dass Papst Franziskus am 31. Oktober 2016 im schwedischen Lund gemeinsam mit lutherischen Geistlichen das Reformationsgedächtnis gefeiert hat. Das zeigt, dass viele der Abgrenzungen und ge-

Reformationsjubiläum

gegenseitigen Verurteilungen, die im 16. Jahrhundert vorgenommen wurden, heute nicht mehr trennend zwischen katholischen und evangelischen Christen stehen.

Gleichwohl können wir die 500 Jahre seit 1517 nicht zurückdrehen - und ich persönlich kann nur sagen: Ich will das auch nicht. Die Entstehung der evangelischen Kirchen mag nicht im ursprünglichen Sinne der Reformatoren gewesen sein, aber sie war kein Irrweg. Sie war notwendig, weil die Kirche nicht zu einer Reform in der Lage war.

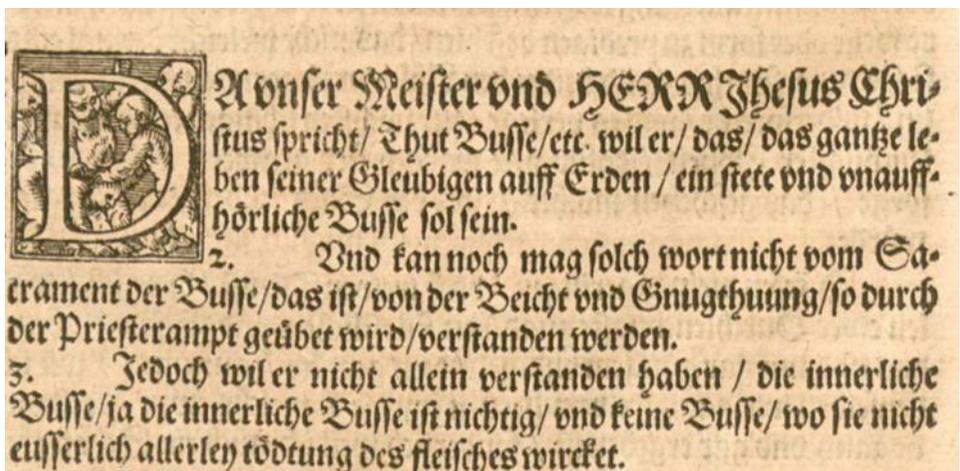
Es ist für mich schwer vorstellbar, in einer pluralen Welt, in der sich auch der Glaube individualisiert, zu einer Einheitskirche „zurückkehren“ zu wollen - zumal es diese Einheitskirche niemals gab. Am Anfang des

Christentums standen vielmehr einzelne Gemeinden, die jede für sich eine eigene institutionelle Gestalt ausprägten. Bis diese Gemeinden zu größeren Einheiten wurden und schließlich so etwas wie eine Kirche entstand, verging viel Zeit.

Auch die Kirche des Mittelalters war keine weltweite Einheitskirche. Infolge der Teilung des römischen Reiches in das Byzantinische Reich (Hauptstadt Konstantinopel) und das weströmische Reich (Hauptstadt Rom) hatten sich auch die Kirchen in beiden Reichen unterschiedlich entwickelt. Im 11. Jahrhundert wurde dann die Trennung der orthodoxen und der katholischen Kirche vollzogen.

Was feiern wir 2017?

Das Datum des Reformationsjubilä-



Deutscher Druck der 95 Thesen Luthers aus der Ausgabe von Luthers Werken von 1558



lass der Thesen war nämlich das Auftreten des Ablasspredigers Johann Tetzel (1460-1519) in Jüterbog und Magdeburg. Luther erfuhr davon, weil etliche seiner Gemeindeglieder dorthin reisten, um Ablassbriefe zu erwerben.

In den 95 Thesen und später immer wieder hat Luther dagegen argumentiert: Buße sei kei-

Druck der 95 Thesen aus dem Jahr 1517, erschienen in Basel

ums orientiert sich an der Veröffentlichung der 95 Thesen durch Luther am 31. Oktober 1517 in Wittenberg. Ob Luther seine 95 Thesen tatsächlich an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg nagelte, wie es die spätere Erzählung eines seiner Schüler berichtet, lässt sich nicht beweisen. Dass er sie aber an diesem Tag handschriftlich an Erzbischof Albrecht von Mainz, der zugleich Erzbischof von Magdeburg und als solcher für Wittenberg zuständig war, schickte, ist belegt.

Luther bat Erzbischof Albrecht in einem Begleitschreiben, doch den Auswüchsen des Ablasshandels entgegenzutreten. Der unmittelbare An-

gang eine einmalige Angelegenheit, die mit Geld abgegolten werden könne. Deshalb verfügten der Papst und die Kirche nicht über die Vollmacht, Schuld gegen Geld zu erlassen und dabei noch die Toten im Fegefeuer einzubeziehen.

Die 95 Thesen sind noch nicht das Programm der Reformation, das Luther später entwickeln wird. Sie sind vor allem gegen den Missbrauch des Ablasses gerichtet. Trotzdem setzte mit den Thesen und ihrer Verbreitung eine Bewegung ein, die schließlich zu tiefgreifenden Veränderungen in Deutschland und Europa führte.

Die Thesen von 1517 waren nur der Anfang. Erst in der sich anschließenden

Reformationsjubiläum

den Auseinandersetzung mit der Kirche entwickelte und entfaltete Luther zusammen mit anderen, etwa Philipp Melanchthon, die reformatorische Botschaft von der „Freiheit eines Christenmenschen“.

Die Bibelübersetzung, die Luther 1522 mit dem Neuen Testament begann und die 1534 abgeschlossen war, und ihre Verbreitung durch den Buchdruck erlaubte es den Menschen, selbst nachzulesen und zu prüfen, wessen Predigten in Übereinstimmung mit der Bibel standen.

Das Anliegen, Menschen in die Lage zu versetzen, über ihren Glauben selbst zu entscheiden, führte dazu, dass die Reformation auch mit einem allgemeinen Bildungsprogramm einherging. Der Unterweisung dienten die Katechismen, die Luther und andere Reformatoren verfassten. In den Städten und Territorien, die sich zur Reformation bekannten, wurden Schulen gegründet.

Natürlich vollzog sich die Reformation nicht nur in Wittenberg, sondern auch an anderen Orten, und wurde von vielen Menschen vorangetrieben. Manche von ihnen sind namentlich bekannt, viele aber blieben im Schatten Luthers anonym.

Es zeigt sich: Es gibt 2017 viel zu feiern, und es ist gut, wenn es nicht bei plakativen, öffentlichkeitswirksamen Aktionen bleibt, sondern wenn auch danach gefragt wird, wie Reformati-

on denn vor Ort stattgefunden hat und noch stattfindet. In den kommenden Ausgaben des Gemeindebriefes werden darum weitere Aspekte des großen Themas Reformation vorgestellt.

Für die Kirchengemeinde Rodenkirchen ist 2017 übrigens in doppelter Hinsicht ein Jubiläumsjahr. Am 15. Oktober 1967, also kurz vor dem 450. Jahrestag der Thesen, wurde nämlich die Erlöserkirche eingeweiht. Und beide Jubiläen hängen zusammen: Nur weil es vor 500 Jahren die Thesen Luthers gab, können wir das 50. Jubiläum der evangelischen Kirche von Rodenkirchen feiern.

Michael Miehe

Das Reformationsjubiläum in Rodenkirchen

- 25. Juni 2017: Kantatengottesdienst
- Predigtreihe zu den vier Kernbegriffen sola fide - sola gratia - sola scriptura - solus Christus (allein durch den Glauben - allein durch die Gnade - die Schrift allein - Christus allein)
- Abendgespräche: Luther lesen
- ein Theaterspiel?
- 15. Oktober 2017: Feier des 50jährigen Jubiläums der Erlöserkirche

Der Tag der Inspiration – Rückblick auf einen Tag voller Bewegung

Am Vorabend zum Reformationstag fand am 29. Oktober 2016 in Köln der „Tag der Inspiration“ statt. Im Gürzenich, in der Antoniterkirche, im WDR, in der Trinitatiskirche und an vielen anderen Orten der Innenstadt kamen an diesem Tag Menschen zusammen, die Glauben zum Ausdruck und Kirche in Bewegung bringen wollen.

Etwa 500 Menschen waren es, die sich gemeinsam auf den Weg gemacht haben, ausgetretene Pfade zu verlassen und sich gegenseitig zu inspirieren. Motivation kam dabei nicht nur von Johannes Warth, der

schon von Berufs wegen als Kabarettist dazu einlädt, lieber vor- als nachzudenken. Das Querdenken hält er gerade bei Kirchens für gefährlich, weil manch einer ja nicht einmal das Geradeausdenken beherrscht. Er ermutigt dazu, sich selbst jeden Morgen vor dem Spiegel aufs Neue zu sagen: „Ich bin das Beste, was den Menschen heute passieren kann!“ Außerdem empfiehlt er, in unseren Kirchen und Gemeindehäusern wieder mehr zu frohlocken. „Denn nur wer froh ist, kann auch locken!“

Türen auf und frischen Wind rein – so lautet die Devise zum Reformationsjubiläum. Aber nicht, um damit gelebte Traditionen gleich mit herauszukehren, sondern um voneinander zu lernen.



So haben wir uns gemeinsam mit Mose auf den Weg in das Land gemacht, in dem Milch und Honig fließen. Bei einem Bibliolog haben wir dem nachgespürt, was es heißt, sich aufzumachen, ohne zu wissen, wo die Reise uns hinführt. Welche Freude der gemeinsame Aufbruch bereitet, aber auch welche Sorgen und Ängste es mit sich bringt, die ersten Schritte auf neuem Terrain zu wagen. Die Früchte in

Reformationsjubiläum

diesem Land sind saftig. Der Aufbruch lohnt sich.

Der Tag war bunt, inspirierend und voller Begegnungen. Das Programmangebot hätte gut auch für zwei oder drei Tage gereicht – ganz in der Manier von Kirchentagen. Da gab es den Raum der Begegnung, den der Stärkung, der Entdeckung, der Kreativität und des Aufbruchs. Kleine Gruppen, Musik, Podiumsdiskussionen und natürlich den Film zum Prozess „glaubensreich“.

Zwei Jahre hatte Gerhard von Richthofen, Filmemacher und Presbyter aus Brühl, uns begleitet. Bei Netzwerktreffen, in Projekttreffen, in guten Zeiten und solchen, in denen wir am liebsten alles hingeschmissen hätten. Herausgekommen ist der Film „Reformatoren von heute“. Eine spannende Dokumentation, die im kommenden Jahr auch bei uns in Rodenkirchen zu sehen sein wird. Eingeladen sind alle, die ganz im Sinne vom Tag der Inspiration ihrem Glauben Ausdruck verleihen und Kirche in Bewegung bringen wollen.

Kathinka Brunotte

Reformatoren von heute. Dokumentarfilm zum Prozess der Zukunftsinitiative „glaubensreich“, vorgestellt von Gerhard von Richthofen

Donnerstag, 9. Februar 2017, 19.30 Uhr, Gemeindesaal

Reformatoren von morgen? Impressionen vom Mini-Gottesdienst



Gottesdienste in der Erlöserkirche (Sürther Str. 34, 50996 Köln)



27. November 1. Advent **10.00 Uhr**

Singegottesdienst mit dem Chor der Kinder
Pfarrerin Brunotte predigt über Sacharja 9,9-10.

04. Dezember 2. Advent **10.00 Uhr**

Kantatengottesdienst mit der Kantorei Rodenkir-
chen. Vikar Landsberg predigt über Jakobus 5,9-11.
Die Kinder sind herzlich zum Kindergottesdienst
eingeladen.



11. Dezember 3. Advent **10.00 Uhr**

Pfarrer Richter predigt über Lukas 1,67-79.

18. Dezember 4. Advent **10.00 Uhr**

Gottesdienst zum 25jährigen Dienstjubiläum von
Pfarrer Miehe mit den Gemeindechören
Pfarrer Miehe predigt über 2. Korinther 1,18-22.

24. Dezember Heiligabend **14.30 Uhr**



Gottesdienst für **Kleinkinder und Eltern** mit dem
Team des Mini-Gottesdienstes und Vikar Landsberg

24. Dezember Heiligabend **16.00 Uhr**



Kinderweihnacht mit Spiel der Katechumenen
(für Kinder ab sechs Jahren) und Pfarrer Miehe

24. Dezember Heiligabend **17.30 Uhr**

Christvesper mit weihnachtlicher Musik für
Trompete und Orgel
Pfarrer Miehe predigt über Jesaja 11,1-10.

Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf

24. Dezember	Heiligabend Christnacht mit Kantorei und weihnachtlicher Musik für Oboen und Orgel Pfarrerin Brunotte predigt über Lukas 2,1-10.	23.00 Uhr
25. Dezember	1. Weihnachtstag Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Gentsch predigt über Jesaja 52,7-10.	10.00 Uhr
26. Dezember	2. Weihnachtstag Gemeinsamer Gottesdienst mit der Evangelischen Kirchengemeinde Sürth-Weiß in der Auferstehungskirche in Sürth. Pfarrer Miehe predigt über Johannes 8,12-16.	10.00 Uhr
31. Dezember	Altjahrsabend Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Matthäus 13,24-30.	18.00 Uhr
01. Januar 2017	Neujahrstag Vikar Landsberg predigt über Philipper 4,10-13,	10.00 Uhr
08. Januar	1. Sonntag nach Epiphania Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Römer 12,1-8. Um 11.30 Uhr findet der Mini-Gottesdienst statt.	10.00 Uhr
		
15. Januar	2. Sonntag nach Epiphania Pfarrer Miehe predigt über Johannes 2,1-11. Die Kinder sind herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen.	10.00 Uhr
22. Januar	3. Sonntag nach Epiphania Pfarrer N.N. predigt über Ruth 1,1-19. Die Kinder sind herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen.	10.00 Uhr
		
29. Januar	4. Sonntag nach Epiphania Pfarrer Gentsch predigt über Matthäus 14,22-33.	10.00 Uhr

05. Februar	Letzter Sonntag nach Epiphania	10.00 Uhr
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über 2. Mose 3,1-14. Um 11.30 Uhr findet der Mini-Gottesdienst statt.	
12. Februar	Septuagesimae	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über Philipper 2,12-13.	
19. Februar	Sexagesimae	10.00 Uhr
	Pfarrer Brunotte predigt über Lukas 8,4-8(9-15).	
26. Februar	Estomihi	10.00 Uhr
	Vikar Landsberg predigt über Amos 5,21-24. Die Kinder sind herzlich zum Kindergottesdienst eingeladen.	
5. März	Invokavit	10.00 Uhr
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Miehe predigt über Johannes 13,21-30.	



Kindergottesdienst feiern wir parallel zum Gottesdienst. Eingeladen sind besonders Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere sind herzlich willkommen.

Der **Mini-Gottesdienst** beginnt um 11.30 Uhr, dauert etwa eine halbe Stunde und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet. Im Anschluss gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

Ökumenischer Gottesdienst

Ökumenischer Jahreseröffnungsgottesdienst der Frauengemeinschaften im Rheinbogen mit anschließendem Frühstück am **Dienstag, 17. Januar 2017**, um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Remigius, Rheinaustr. 6.

Gottesdienste in der Erzengel-Michael-Kirche



In der Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven finden regelmäßig *Gottesdienste in leichter Sprache* statt, die von *Diakonin Anne Gebur-tig* gehalten werden.

- Samstag, 03. Dezember 2016, 16.30 Uhr: 2. Adventsandacht
- Samstag, 10. Dezember 2016, 16.30 Uhr: 3. Adventsandacht
- Samstag, 17. Dezember 2016, 16.30 Uhr: 4. Adventsandacht
- Samstag, 24. Dezember 2016, 16.00 Uhr: Christvesper mit Krippenspiel
- Samstag, 21. Januar 2017, 16.30 Uhr
- Samstag, 11. März 2017, 16.30 Uhr

Die Erzengel-Michael-Kirche wird werktags vom 5. bis 23. Dezember 2016 mittags zwischen 12.00 Uhr und 13.00 Uhr geöffnet sein (außer am 12. Dezember). Nutzen Sie gerne die Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen, nachzudenken, die Stille zu genießen, zu beten, einfach nur da zu sein...

Gottesdienste im Caritas-Altenzentrum St. Maternus

Im Caritas-Altenzentrum St. Maternus, Brückenstraße 21, findet monatlich jeweils mittwochs in der Kapelle um 16.00 Uhr ein Gottesdienst statt, den *Pfarrer i. R. Horst Gentsch* hält:

- 30. November 2016
- 28. Dezember 2016
- 25. Januar 2017
- 22. Februar 2017

Gottesdienste im Maternus Seniorenzentrum

Im Maternus Seniorenzentrum Rodenkirchen, Hauptstraße 128, findet monatlich jeweils mittwochs im Clubraum 1 um 15.30 Uhr ein Gottesdienst statt, den *Pfarrer Michael Mieke* hält:

- 21. Dezember 2016
- 25. Januar 2017
- 15. Februar 2017

Aus dem Kirchenbuch

Jahreslosung 2017

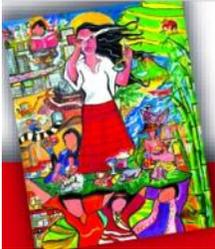
Taufen



Diese Informationen sind im Internet nicht verfügbar.



In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Bestattungen) veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Gemeindebüro schriftlich ihren Widerspruch mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem nächsten Redaktionsschluss am 31. Januar 2017 vorliegen, da sie sonst nicht berücksichtigt werden kann.



Weltgebetstag 2017



Was ist denn fair?

Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. In den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am 3. März 2017 Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg

(Matthäus 20,1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. In den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Der Gottesdienst wird jährlich von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Diese Frauen sind Mitglieder in unterschiedlichen christlichen Kirchen.

In welcher Kirche im Rheinbogen der Weltgebetstag am 3. März 2017 gefeiert wird, wird per Aushang im Schaukasten sowie auf der Internetseite unserer Gemeinde bekannt gegeben.

Musik in der Erlöserkirche



Im Folgenden finden Sie Rückblicke und Ausblicke zur Musik in der Erlöserkirche.

*Ihre Kantorin
Barbara Muck*

Rückblicke

Die Decke voller Geigen

Gut 20 Interessierte aus dem Kreise der Freunde und Förderer der Musik

in der Erlöserkirche machten sich Ende Oktober auf, um mehr über die Kunst des Geigenbaus zu erfahren. Uta Führer und Willi Balsereit, die die Geigenbau-Werkstatt Diastrad in Brühl leiten, nahmen sich mehr als zwei Stunden Zeit für uns, die wie im Fluge vergingen.

Vom Enthusiasmus der Beiden und der besonderen Atmosphäre in der Werkstatt fasziniert, erfuhren wir viel Wissenswertes. Unsere Fragen über die Bearbeitung, die verwendeten Hölzer, die Formgebung, physikalische und naturkundliche Betrachtungen und vieles mehr wurden aufgegriffen, und es entspann sich ein lebhafter und interessanter Dialog. Willi



Musik in der Erlöserkirche

Balsereit verwendet, vor allem auch aus ökologischen Gründen, heimische Hölzer statt z.B. Ebenholz für das Griffbrett, und er hat sogar schon eine wohlklingende Geige aus dem schnell nachwachsenden Material Bambus gefertigt. Mit dem ihn auszeichnenden Pioniergeist forscht er derzeit auch an der Herstellung von Geigenbögen aus Metall. Dafür gibt es durchaus auch historische Vorbilder.

Wer als Laie etwa 400 Stunden Zeit und Geduld mitbringt und sich einlassen möchte auf den Fertigungsprozess einer Geige, dem wird in dieser Werkstatt Gelegenheit dazu gegeben. Drei Gäste arbeiteten an diesem Tag an ihrem Instrument. Auch Bögen für Streichinstrumente können in Eigenarbeit gefertigt werden. Ulrich Menke, der auch schon mal in der Erlö-

serkirche konzertiert hat, ließ eigens für uns sogar eine von ihm selbst unter Anleitung gefertigte Bratsche erklingen.

Ausblicke

**Sonntag, 27. November 2016,
10 Uhr**

**Singegottesdienst zum 1. Advent
Machet dem Herrn den Weg
bereit**

In diesem Gottesdienst, mit dem das neue Kirchenjahr begonnen wird, singt der Chor der Kinder zahlreiche Lieder zum Advent gemeinsam und im Wechsel mit der Gemeinde.

Musikalische Leitung: Barbara Ricarda Mulack

**Sonntag, 4. Dezember 2016,
10 Uhr**

Kantatengottesdienst

**Gottfried August Homilius:
Frohlocke Zion, dein Erlöser
und Auszüge aus dem Weihnachts-
oratorium**

Am 2. Advent erklingen im festlichen Kantatengottesdienst die Kantate des Bach-Schülers und Dresdner Frauenkirchen- und Kreuzkantors Gottfried August Homilius sowie Auszüge aus dem Weihnachtoratorium



des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach.

Es wirken mit:

Christine Wehler, Alt
Bruno Michalke, Tenor
Kantorei Rodenkirchen

Rodenkirchener Barock auf Barockinstrumenten

Musikalische Leitung:
Barbara Ricarda Mulack

Eine Kollekte im Gottesdienst ist für die MUSIK IN DER ERLÖSERKIRCHE bestimmt.

**Sonntag, 18. Dezember 2016,
10 Uhr**

Festgottesdienst

zum 25-jährigen Gemeindejubiläum von Pfarrer Michael Miehe mit englischer und skandinavischer Chormusik

Dr. Bernhard Seiger, Superintendent des Kirchenkreises Köln-Süd

Es wirken die Gemeindechöre und Burkhard Müller, Saxophon mit.

Sonntag, 22. Januar 2017, 16 Uhr
**Perlen der klassischen Musik II
mit Professor Ilja Scheps**

Mit dem neuen Flügel und für den neuen Flügel setzen wir die Benefizkonzerte im Januar fort. Freuen Sie sich wieder auf ein besonderes Kon-

zert mit Perlen der Klaviermusik von Frédéric Chopin, Franz Liszt und anderen, spannend erläutert und in größere Zusammenhänge gestellt von Prof. Ilja Scheps.

Eintritt 10 Euro/ Familienkarte 25 Euro (2 Erwachsene mit Kindern)

Das Konzert wird in der bewährten Zusammenarbeit mit dem Lions-Hilfswerk Köln-Caligula durchgeführt.

**Sonntag, 12. Februar 2017,
16.30 Uhr**

Musik der Reformation und der Gegenreformation

Das Konzert mit Johann Hermann Scheins Motetten-Zyklus „Israelsbrunnlein“ mit einem hervorragend aufeinander abgestimmten Ensemble ist vielen Zuhörern sicher noch in sehr guter Erinnerung. Das Sidonia – Ensemble singt zum musikalischen Auftakt im Gedenkjahr an die Reformation 1517 ein Programm mit Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts.

Auf dem Programm stehen Vokalkompositionen, denen zum Teil auch Texte oder Liedmelodien Martin Luthers zu Grunde liegen, von Heinrich Schütz, Michael Praetorius, Hans Leo Hassler, Andreas Hammer Schmidt, Johann Sebastian Bach und liturgische Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina.

Musik in der Erlöserkirche



Es singt das Sidonia-Ensemble
(Foto) mit:

Dorothea Jakob, Sopran
Christiane Rittner, Sopran
Kerry Jago, Alt
Philipp Nicklaus, Tenor
Joachim Höchbauer, Bass
Julian Hollung, Orgelcontinuo

Der Eintritt ist frei. Es werden Spenden für die MUSIK IN DER ERLÖSER-KIRCHE erbeten.

Sonntag, 12. März 2017, 17.00 Uhr
Auf dem Wasser zu singen
Konzert mit dem neuen Flügel und
für den neuen Flügel

In diesem Konzert erklingen Lieder von Franz Schubert und Carl Löwe, in

denen das Element Wasser und in Musik und Worte gefasste Seelenzustände Raum haben sowie Klavierwerke von Robert Schumann.

Zu Gast ist das eingespielte Duo, das in den letzten Jahren des Öfteren mit einem Liederabend erfreute und die Bemühungen um den neuen Flügel unterstützte:

Andreas Cantow, Bariton
Nadja Bulatovic, Klavier

Der Eintritt ist frei. Es werden Spenden für den neuen Flügel erbeten.

Mitsingen? Gerne!

Alle Chöre unserer Gemeinde freuen sich über Ihre Mitwirkung. Weitere

Informationen gibt Ihnen gerne Kantorin Barbara Ricarda Mulack, 0221-344882, kantorin@erloeserkirchen-rodenkirchen.de

Kantorei Rodenkirchen

Mittwoch 19.45 Uhr - 21.45 Uhr

Die Kantorei hat ihren Schwerpunkt in der Gestaltung von Gottesdiensten und Konzerten. Stimmbildung steht am Beginn jeder Probe. Weil es zum Ausprobieren immer günstige Einstiegs-Termine gibt, nämlich, wenn wir etwas Neues beginnen, ist es gut, sich darüber kurz zu verständigen.

Projekt-Chor

Dienstag 18.30 Uhr - 20.00 Uhr

In Vorbereitung ist Chormusik für verschiedene Gottesdienste und Gelegenheiten. Stimmbildung für den ganzen Chor steht am Beginn jeder Probe. Weil es zum Ausprobieren immer besonders günstige Einstiegs-Termine gibt, ist es gut, sich darüber kurz zu verständigen.

Chor für Kinder

Mittwoch 12.00 Uhr – 14.00 Uhr
in zwei Altersgruppen in der Ernst-Moritz-Arndt-Schule.

In jeder Gruppe beginnt die Stunde mit kindgerechter Stimmbildung. Der Chor ist zugleich der Schulchor der Ernst-Moritz-Arndt-Schule und der Chor im Kindesalter an unserer Gemeinde.

Chor-Kreis Plus

Dienstag 10.15 -12.00 Uhr

Für alle, die nicht wöchentlich, aber einmal im Monat singen möchten und vormittags Zeit haben. Wir singen Geistliches und Weltliches je nach Jahreszeit und Besetzungsmöglichkeit. Ein gemeinsames Einsingen zu Beginn dient dem eigenen stimmlichen Training.

Über das gemeinsame Singen hinaus besteht Gelegenheit zum Teilen anderer Talente und Interessen. Manchmal geht der Chor auch nach der Probe gemeinsam essen. Hier gilt: Kommen Sie einfach dienstags mal dazu.

Die nächsten Termine sind:

- Dienstag, 06. Dezember 2016
- Dienstag, 17. Januar 2017
- Dienstag, 07. Februar 2017
- Dienstag, 07. März 2017

Fazit: sehr empfehlenswert **Erste Herbst-Singwoche für Kinder**

In der zweiten Woche der Herbstferien führen 16 Kinder aus den Kirchengemeinden Rodenkirchen, Brühl, Frechen und Kerpen im Alter von 7-11 Jahren in die Jugendherberge nach Lindlar zur 1. Herbstsingwoche für Kinder im Kirchenkreis Köln-Süd (siehe Foto rechts). Nicht alle Kinder



singen regelmäßig in einem Chor, was auch keine Voraussetzung ist,

Bei der abschließenden Aufführung in Frechen, der das Auditorium zu Recht standing ovations darbrachte, war spürbar, mit wieviel Freude und Leichtigkeit die Kinder bei der Sache waren. In den munteren Vorbereitungen gab es für die Kinder viele spielerisch-stimmbildnerische Anregungen für die Umsetzung in das Sängerische, und unterstützt von zum Inhalt passenden Gesten und Bewegung gelang eine sehr schöne Umsetzung. Es ist übrigens dann auch viel leichter, sich Texte schnell zu merken.

Das stilistisch vielfältige Stück für Chor, Soli und Sprechrollen „Unter-

wegs in ein neues Land“ des Düsseldorfer Kantors Klaus Wallrath, das vom Auszug des Volkes Israel aus Ägypten handelt, gelang mit bewundernswertem Niveau, vor allem wenn man die überschaubare Zeit der Vorbereitung bedenkt.

Die Gesamtleitung hatte die junge Kirchenmusikerin Konstanze Pfeiffer aus Frechen, die kollegial unterstützt wurde von Ruth Kemna, der jungen Kirchenmusikerin in Brühl. Beide Musikerinnen sind projektweise auf Initiative des Kreiskantorates durch den Kirchenkreis betraut mit einem verstärkten Angebot zum Singen mit Kindern für alle 16 Gemeinden in unserem Kirchenkreis. Jonah Engel-

hardt und zwei Teamerinnen aus der Jugendarbeit in Frechen sorgten für ein tolles Begleitprogramm mit Teamspielen, dem Besuch einer Tierfarm, Fossilienklopfen in einem Steinbruch, einer Stadtrallye durch Lindlar und Bastelarbeiten für die Aufführung.

Fazit: Ein überaus empfehlenswertes Freizeit-Angebot für Kinder.

Schon vormerken:

Nächstes Jahr findet die Singwoche vom 23.-27.10.2017 statt und endet mit einer Aufführung am 28.10.2017 in Brühl. Am besten vormerken!

Kreiskantorin Barbara Ricarda
Mulack



Wir bringen **Wärme** ins Haus **HAMACHER SCHIEFFER**
ENERGIE SEIT 1898

Unser **SERVICE**

- Lieferung von Heizöl & Diesel
- günstig, zuverlässig & schnell
- in Köln, Pulheim, Bergheim, Frechen, Hürth und Umgebung

geprüfte **QUALITÄT**

RAL
GÜTEZEICHEN

HAMACHER & SCHIEFFER GMBH
Adamstraße 5 - 7 • 50996 Köln (Rodenkirchen)

☎ Köln: 0221 / 39 44 60
☎ Frechen: 02234 / 75 68 6
☎ Wesseling: 02236 / 96 65 80
✉ info@heizoel-hamacher.de



(0221) 39 44 60
www.heizoel-hamacher.de

Bildnachweise:

- Titelbild und Fotos S. 2, 4, 21, 24, 25, 27, 28, 50: Dr. Elke Glatzer;
 S. 6: Bayerische Staatsbibliothek München, Signatur Rar. 435;
 S. 7: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Straßburger_Gesangbuch_1541_Vom_Himmel_hoch_\(Isny\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Straßburger_Gesangbuch_1541_Vom_Himmel_hoch_(Isny).jpg)
 S. 8: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Schwerdgeburch_Luther.jpg
 S. 11: Wolfgang Robie
 S. 13: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_d.Ä._-_Bildnis_Luthers_als_Junker_Jörg_\(Leipzig\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_d.Ä._-_Bildnis_Luthers_als_Junker_Jörg_(Leipzig).jpg)
 S. 14: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Martin-Luther-1526.jpg>
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Katharina-v-Bora-1526.jpg>
 S. 15: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_\(I\)_workshop_-_Martin_Luther_-_Gem%C3%A4ldegalerie_Berlin.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lucas_Cranach_(I)_workshop_-_Martin_Luther_-_Gem%C3%A4ldegalerie_Berlin.jpg)
 S. 16: https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:95_theses?uselang=de#/media/File:95_Thesen_Erste_Seite.jpg
 S. 17: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:95Thesen.jpg>
 S. 19, 20, 35: Kathinka Brunotte

Unser Engagement für Kultur.

Kunst und Kultur als Lebenselixier der Region

Musik, Theater, Tanz, Literatur oder die Vielfalt der Museen: Ein breites kulturelles Angebot macht unsere Region lebendig und gibt ihr ein Gesicht. Daher unterstützen wir Highlights wie das Beethovenfest Bonn oder die lit.cologne, aber auch die vielen kleinen Theater, Bühnen und Gruppen in Köln und Bonn.



Informationen und Kontakt:

www.familienzentrum-rodenkirchen.de
www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

Neuer Kindergartenbeirat

Da erst vor kurzem der neue Kindergartenbeirat (Foto) gewählt wurde,

möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns bei Ihnen vorzustellen. Die Raupengruppe wird vertreten durch Nele Lustig, die auch den Vorsitz innehat, und Mandy Schmitz. Claudia Bock und Matthias Brunotte stehen für die Delphingruppe. Nele, Mandy und Matthias haben jeweils einen Sohn im zweiten, Claudia einen im dritten Kindergartenjahr und eine Tochter, die gerade frisch gestartet ist.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Kindergarten und Gemeinde und darauf, Wünsche, Anregungen und Ideen zu besprechen und umzusetzen. Gerne stehen wir auch Ihnen für Fragen zur Verfügung. Sprechen Sie uns an oder schreiben Sie uns gerne ein E-Mail an kita-beirat-rdk@kirche-koeln.de.





Erste Hilfe.



Selbsthilfe.

Wer sich selbst ernähren kann,
führt ein Leben in Würde.

brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.



Unser Kindergarten hat einen Förderverein!

Der Förderverein des Kindergartens unterstützt außergewöhnliche Projekte oder ermöglicht Anschaffungen, die aus dem regulären Haushalt nicht finanziert werden können. Der Verein ist gemeinnützig und ehrenamtlich geführt, alle Gelder kommen den Kindern in unserem Kindergarten direkt und ohne Abzug zugute.

Schon mit einem Jahresbeitrag ab 12 Euro oder einer Einzelspende können Sie die Arbeit des engagierten Kindergartenteams unterstützen und unsere Kinder fördern.

Förderverein Evangelischer Kindergarten Köln-Rodenkirchen

Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn,

IBAN DE11370501981044932620

Vorstand: Anabel Webering, Angela Schmitz-Axe, Alexander Lustig

Eltern-Kind-Gruppen für Babys und Kleinkinder

In nach dem Alter der Kinder aufgeteilten Gruppen wird unter Anleitung gesungen, gespielt und vieles mehr.

Weitere Informationen erhalten Sie von Heike Ernst, Telefon 3936 89.

Alleinerziehenden-Gruppe

Allein den Alltag organisieren, die Kinder erziehen, den Lebensunterhalt sichern, Verantwortung tragen – das sind die Themen vieler Alleinerziehender oder in Trennung Lebender. Zur Unterstützung, zum Erfahrungsaustausch und für gemeinsame Aktivitäten trifft sich die Gruppe Alleinerziehender.

Informationen und Anmeldung unter 396987 oder suedpunkt@web.de

Familien- und Erziehungsberatung

Einmal im Monat bietet Winfried Zenz vom Kinderschutzzentrum Köln eine kostenlose Beratung bei Erziehungs- und Familienschwierigkeiten an.

Anmeldung bitte über Heike Ernst, Telefon 39 36 89

Offene Sprechstunde

In der Sprechstunde des Familienzentrums Südpunkt haben wir ein offenes Ohr für Probleme, Anregungen und Ideen rund um die Familie und den Stadtteil.

Kinder und Familie/Jugendliche

Wir beraten bei kleineren Erziehungs- und Familienproblemen, helfen bei der Suche nach Angeboten und nehmen Anmeldungen für unsere eigenen Angebote entgegen. Außerdem besteht die Möglichkeit einer systemischen Familien- und Paarberatung.

Die Sprechstunde findet mittwochs von 14.00 bis 18.00 Uhr statt und wird von Nancy Lässig-Hoffmann angeboten.

Beratung in schwierigen Lebenssituationen

Unterstützende Beratungsgespräche für Lebenssituationen, die schwierig bis ausweglos erscheinen, sei es in Ehe, Partnerschaft und Familie, im Beruf oder im Krankheits- und Todesfall, bietet die Psychologin Dr. Ellen Behnke an. Das Angebot ist kostenlos.

Termine erhalten Sie bei Heike Ernst unter 0221-39 36 89

Beratung bei Schul- und Erziehungsproblemen

Einmal monatlich bietet Reinhild Felten, Grundschullehrerin und Konrektorin im Ruhestand, eine unterstützende Beratung bei Schulproblemen und bei Erziehungsfragen an:

Montags 10 bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung

Termine und Anmeldung bei Heike Ernst, 0221 - 39 36 89.

Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit ist Pfarrer Michael Mieke verantwortlich. Außerdem gestalten Jugendmitarbeiterin Manuela Hainke, Vikar Richard Landsberg und Teamer die Konfirmandenarbeit mit.

- Gruppe I (Konfirmation 2018):
dienstags 16.00-17.00 Uhr
und 17.15-18.15 Uhr
- Gruppe II (Konfirmation 2017):
donnerstags 16.45-17.45 Uhr

Anzeige

Hausverwalter.Immo

PPA Immobilien GmbH K + N Hausverwaltungs-GmbH

- Wohnungseigentumsverwaltung
- Mietverwaltung
- Sondereigentumsverwaltung
- Beratung

Ihr lokaler Verwalter im Kölner Süden:

PPA Immobilien GmbH

Sürther Straße 22 50996 Köln

Tel. 0221 3502920 Fax 0221 3502929

Mail: koeln@hausverwalter.immo

Aus dem Konfi-Unterricht

Im Konfirmandenunterricht war neu-lich das Thema „Beten“ an der Reihe. Nachdem in den Stunden davor ge-klärt worden war, wie Beten denn eigentlich „funktioniert“, haben wir uns an einem Nachmittag damit aus-einandergesetzt, was Beten für jeden Einzelnen bedeutet.

Die Antworten und Bilder, die die Ju-gendlichen dafür gefunden haben, sind so spannend, dass wir sie der Gemeinde nicht vorenthalten wollen.

Beten heißt für mich:

- Leben entwirren
- Schutzschild
- Perspektivwechsel zur Freiheit
- genau hinsehen
- zu Gott schicken
- Freiheit
- Glauben
- Vertrauen
- Anschluss finden
- ein schöner Tag
- ein Ziel setzen
- das Leben anhalten / unterbrechen
- Das Leben ist schön!
- ausrichten im Kampf des Lebens
- Fürbitte
- Neustart
- Entspannung

Konfirmandenkurs für Erwachsene

Sie finden es spannend, was die Ju-gendlichen im Konfi-Unterricht so

machen? Sie hätten eigentlich auch mal wieder Lust darauf, sich mit Gott und der Welt zu beschäftigen? Sich mit anderen auszutauschen? Kreativ zu sein?

Kein Problem! Wir laden Sie ein zu einem „**Konfirmandenkurs für Er-wachsene**“. Unter dem Motto: „Konfirmation – was bedeutet das für mich?“ finden im März zwei Abende für Erwachsene statt. Am **8. März 2017** zum Thema „Glaubenswege gehen“ und am **23. März 2017** „Was mich trägt, was mich weiter bringt – Gottesvorstellungen.“ Beginn ist je-weils um 20 Uhr, Anmeldung bei *Pfarrerin Kathinka Brunotte*.

Konfi-Kennenlernfahrt 2016

Vor kurzem unterhielt ich mich mit einem Freund, der behauptete, in Köln sei alles, was zum zweiten Mal stattfinde, der Start einer guten Tra-dition. Er hat eine Weile gebraucht, um mich zu überzeugen, aber nun kann ich voller Stolz verkünden, dass wir Anfang September mit 18 neuen Katechumenen zu unserer traditio-nellen Anfangsfahrt Richtung Lindlar aufgebrochen sind.

Die Erfahrung aus dem vergangenen Jahr hat uns darin bestärkt, dass es gut und wichtig ist, die Konfirman-denzeit mit einem gemeinsamen Wo-chenende zu beginnen. Ganz am An-fang. Ohne, dass wir uns vorher schon einmal wirklich kennen gelernt

Jugendliche

haben. Das ist spannend! Und es war wirklich richtig gut!

Inhaltlich stand das Thema „Taufe“ im Mittelpunkt. Die Jugendlichen hatten ihre eigenen Taufsprüche mitgebracht und prüften diese auf Schönheit, Verständlichkeit und Alltagstauglichkeit. Sie näherten sich dem Thema über biblische Geschichten und am Samstagnachmittag wurden fleißig Werbespots für die Taufe gedreht. Es war wild, wuselig und hoch kreativ!

Aber mein persönliches Highlight war der Kennlernabend am Freitag. Selten habe ich einen Kennenlernabend so offen, lustig und wenig verhalten erlebt. Beim „Klopapier-Spiel“, bei dem es eigentlich darum

ging, sich gegenseitig besser kennenzulernen, wurden aus den Klopapierblättern aus lauter Kreativität auch noch Fliegerstaffeln gebastelt, die mal durch die Luft segelten... Und mal eine gepflegte Bruchlandung hinlegten.

Beim Zeitungsschlagen wurde gequiekt, gelacht und manchmal ein bisschen verduzt geschaut, wenn die Zeitung auf das eigene Knie niedergesaut kam - wo doch ein ganz anderer Name aufgerufen war! Es war ein gelungenes Wochenende mit einer tollen Gruppe (siehe Foto) und ein guter Anfang für eine hoffentlich schöne und spannende Konfizeit! Schön, dass Ihr da seid, liebe Katechumenen!
Manuela Hainke



An(ge)dacht

Es ist kurz vor Weihnachten. Ich sitze mit ein paar Kindern um einen Tisch und bastle Weihnachtswindlichter. Stimmungsvoll sollen sie werden. Festlich. Glanz in die Häuser ihrer Eltern bringen.

Der Junge, der mir gerade gegenüber sitzt, bastelt emsig und mit roten Wangen. Ich bin sehr angespannt: „Warte mal! ... Darf ich dir mal eben kurz helfen? ... Äh... Halt, du brauchst einen richtigen, geraden, ordentlichen Knick, sonst wird das nichts. ... Halt! Nicht so schnell, du hast Zeit! ... Vorsichtig, nicht mit dem Fingernagel streichen, dein Papier reißt sonst!“

Schon passiert. Das Papier reißt. Ich sage: „Das ist gar nicht schlimm. Da kleben wir einen Streifen Tesafilm drauf, dann fällt das gar nicht auf.“ Ich denke: „Naja, vielleicht lässt er sich jetzt von mir helfen.“ Er bastelt zu hastig. Zu ungenau, jedenfalls für mein Empfinden.

Er sieht das anders. Er bastelt weiter. Er will sich nicht helfen lassen: „Warte, ich kann das! Was muss ich jetzt machen?“ Ich will erklären, wie's weitergeht. Er lässt mich gar nicht ganz ausreden, sondern knickt und falzt und schneidet emsig weiter. Und ich hole irgendwann den Tesafilm-Abroller in sehr greifbare Nähe. Wir brauchen viel Tesafilm.



Ich sage „Das machst du ganz toll!“ Ich denke: „Oh je, hoffentlich wird das was. Er braucht ein Erfolgserlebnis. Es wäre schlimm, wenn er so viel Arbeit investieren würde und am Ende zu keinem Ergebnis kommen würde. – Ob man das Ding am Ende mit Sprühkleber umkleistern sollte, damit es zusammenhält?“

Ich setze auf die wohlwollenden Augen der Mutter, die mit Mutterliebe dieses Gebilde anschauen wird und ihren Jungen umso mehr lieben wird. Ein Hoch auf die Mutterliebe!

Wir kleben noch weitere drei bis zehn Streifen Tesafilm, dann ist das Licht fertig. Ich schaue mir das Werk an. Habe ich was falsch gemacht, weil ich nicht genug Ruhe in sein Basteln gebracht habe? Was muss ich beim nächsten Mal anders machen? Aber es hält zusammen, das ist wichtig.

Da höre ich empörte Rufe: „Hey! Was soll das? Mach sofort das Licht wieder an!“ Während ich noch gegrübelt

habe, ist mein Bastler zu den Kerzen gelaufen, hat eine in sein Windlicht gestellt und angezündet, das Licht ausgeschaltet und steht jetzt stauend vor seinem Werk. Die anderen, die jetzt nichts mehr sehen und sich lautstark beschweren und nach Licht verlangen, nimmt er gar nicht wahr.

Und auch ich staune und bin auf einmal ganz still. Das Licht ist wunderschön! Man sieht nichts mehr von dem vielen Tesafilm, von den ungeraden Schnittstellen und von den Knicken an der falschen Stelle. Es ist einfach nur schön.

„So ist das auch mit Gott und uns Menschen“, kommt es mir in den Sinn. Wir sind auch nicht perfekt, ha-

ben Ecken und Kanten und manchmal ganz schön schlimme Verletzungen. Mehr als einmal brauchen wir einen sprichwörtliches großes Pflaster, das uns zusammenhält. Und trotzdem sind wir wunderbar in seinen Augen. Wenn er sein Licht in mich legt, dann beginne ich zu strahlen, und das ist stärker als alle meine Verletzungen, meine Ecken und meine Kanten.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine wunderbare, glanzvolle Advents- und Weihnachtszeit. Mit ganz viel Glanz von innen, weil es keinen Menschen auf dieser Erde gibt, der nicht wunderbar in Gottes Augen ist.

Manuela Hainke



DAHW

Dr. Ruth Pfau
Lepra-Ärztin
und
Ordensfrau
in Pakistan

**Stoppt
Krankheiten der Armut**

Denn immer noch erkranken jährlich weltweit **220.000 Menschen** neu an Lepra und immer noch sterben täglich weltweit **4.000 Menschen** an Tuberkulose.

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Tel: 0931 7948-0

Spendenkonto:
Sparkasse Mainfranken Würzburg
IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96
www.dahw.de/spenden

www.dahw.de



NICHT VERGESSEN:
Jugendkeller Special:
 Dezember 2016 - März 2017

Weihnachtskino im JuKe

Donnerstag, 15.12. * 18-21 Uhr
 Wer einen Filmvorschlag hat,
 melde sich bitte bis zum
 13.12. bei mir!

Krimi-Dinner

Freitag, 20.01. * 18-21 Uhr

„Im Schatten des Weltuntergangs“
 Noah baute ein Schiff, das den Wassermassen trotzen
 konnte. Doch dann findet er einen Toten blinden Passagier
 auf der Arche. Wer ist dieser Mensch? Und was ist mit ihm
 passiert? Ist er verhungert? War er krank oder ist er
 umgebracht worden?
 Hilf uns, es herauszufinden!

Spielenachmittag für Jung & Alt

Freitag, 15.02. * 17-21 Uhr

Brett- und Gesellschaftsspiele, Kickern, Knobeln
 und bei (einigermaßen) gutem Wetter auch ein
 Rätsel draußen rund um die Gemeinde lösen.
 Für alle Altersgruppen zwischen 12 und 99 Jah-
 ren ist etwas dabei. Eigene Spiele dürfen sehr
 gerne mitgebracht werden.

Church Escape-Room

Dienstag, 14.03. 18:30-20:00 Uhr

Wir sind gefangen! Die Türen fallen ins Schloss
 und sind nicht mehr aufzubekommen. Der einzige
 Schlüssel, der uns herausbringen kann: Unauf-
 findbar! Wer hilft uns, innerhalb von 60 Minuten
 die Rätsel zu lösen, die uns wieder aus dieser
 Gefangenschaft befreien?

Hast Du noch Fragen?? Dann melde Dich bei mir:

Jugendmitarbeiterin Manuela Hainke

Tel: 0221.395334 * Mobil: 0157.57144174

E-Mail: jugend.erlloeserkirche@web.de

oder finde mich bei Facebook: Ev Jugend Rodenkirchen

Qigong-Übungsgruppe

Qigong ist eine chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform zur Kultivierung von Körper und Geist. Ziel ist, sich zu entspannen und loszulassen, die Sorgen des Alltags abzulegen.

Die Übungen sind leicht zu erlernen und sehr sanft. Sie können sowohl im Stehen als auch im Sitzen von Menschen jeden Alters ausgeführt werden.

Wir treffen uns jeden Montag im Gemeindesaal der Erlöserkirche zum gemeinsamen Üben:

Qigong 1. Stufe: 10.00 - 11.00 Uhr

Qigong 2. Stufe: 11.15 - 12.00 Uhr

Weitere Infos und Anmeldung:

0221-3521111 (U. Pagel)

Handarbeitstreff

Wir treffen uns immer mittwochs um 18.30 Uhr im Gemeindehaus, und zwar am:

- 14. Dezember 2016
- 11. Januar 2017
- 08. Februar 2017
- 22. Februar 2017
- 08. März 2017

Eventuelle Veränderungen des Plans erfragen Sie bitte unter 02236 - 66408

Elke Glatzer

Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich alle 14 Tage jeweils montags um 15.30 Uhr. Eingeladen sind - unabhängig vom Alter - alle, die sich für eines der Themen interessieren.

12. Dezember 2016

Weihnachtsfeier

Michael Mieke

16. Januar 2017

Gottesdienst zum Jahresbeginn mit anschließendem Kaffeetrinken

Michael Mieke

30. Januar 2017

Thema noch offen

Kathinka Brunotte

13. Februar 2017

Thema noch offen

27. Februar 2017

Rosenmontag, daher kein Treffen

06. März 2017

Fenster - Aussichten und Einsichten

Michael Mieke

Herzliche Einladung zum 24. Frauentag im Kirchenkreis Köln-Süd am 28. Januar 2017

„~~Hier stehe ich~~ ^{will} — ~~ich kann nicht anders!~~“ - in freier Interpretation des berühmten Luther-Zitats geht es beim Frauentag 2017 um den **eigenen Standpunkt**. Was hindert uns manchmal daran, ihn kraftvoll einzunehmen? Wie können wir die kleinen oder großen Hindernisse überwinden? Aus acht Workshops mit ganz unterschiedlichen Zugängen können Sie sich zwei Angebote aussuchen. Außerdem laden Arbeiten der Künstlerin Rose Schreiber zum Betrachten ein.

Programm: Hier stehe ich — ~~ich kann nicht anders!~~ ^{will}

- 1 Zwischen Standpunkten und Klangflächen ^{will} ICH tönen
Musik-Workshop (Barbara Bannasch, Kirchenmusikerin und Komponistin)
- 2 Hier tanz ich, mit allem was ich bin
Meditativer Tanzworkshop (Gudrun Peters, Tanzpädagogin)
- 3 Kann ich nicht oder will ich nicht?
Was in meiner Persönlichkeit ist vererbt und was erlernt?
Psychologischer Workshop (Alexandra Geißler-Wölfle, Dipl. Psychologin)
- 4 Widerstand in der NS-Zeit
Zwei Theologinnen, die ihre Stimmen gegen das Unrecht erheben konnten und wollten. (Andrea Döhrer, Pfarrerin)
- 5 ... ich kann auch anders!
Gemeinsam erkunden wir auf kreative Art und Weise, für was wir stark sind oder uns zukünftig stark machen wollen.
Kreativ-Workshop (Suyin Scheid- Hennig, Kunst- und Museumspädagogin)
- 6 Selbstbewusst und souverän mit Achtsamkeit seinen eigenen Weg gehen
Psychologischer Workshop (Inge Herrig, Gestalttherapeutin)
- 7 Mein Leben leben - aber wie geht das?
Mit kreativer Bibelarbeit wollen wir dieser Frage nachgehen.
(Magdalene Otto, Religionspädagogin)
- 8 Gesichtsausdruck, Gesten, Körperhaltung - so stehe ich da!
Erlernen, Erkennen und Einsetzen von (selbst -) bewussten Gesten und Bewegungen. (Silvia Hecker, Diakonin, Sozialarbeiterin)

Wir bitten um schriftliche Anmeldung, gerne auch per E-Mail
bis zum 16. Januar 2017

an den Kirchenkreis-Köln-Süd, Comestr.45, 50321 Brühl

E-Mail: superintendentur.koeln-sued@ekir.de

Teilnehmerinnen-Beitrag: 10 €
am Tagungsort zu zahlen

Die 8 Workshops: Teilnahme an zwei verschiedenen Workshops möglich!

Zwischen Standpunkten und Klangflächen will ICH tönen

Musik-Workshop

- 1** Wir werden das Spannungsfeld zwischen Gruppe und Einzel-Ich mit vielerlei Instrumenten und musikalischen Spielen entdecken und dabei den Wert des eigenen Standpunkts schätzen lernen.
(Barbara Bannasch, Kirchenmusikerin und Komponistin)

Hier tanz ich, mit allem was ich bin

Meditativer Tanzworkshop

- 2** Begeisterung und Entschiedenheit im Inneren anklingen lassen, Orientierung und Zentriertheit finden im Sich-Einlassen auf Musik und Rhythmus.
(Gudrun Peters, Tanzpädagogin)

Kann ich nicht oder will ich nicht?

Psychologischer Workshop

- 3** Was in meiner Persönlichkeit ist vererbt und was erlernt?
Wir werden erfahren, wie es kommt, dass wir sind, wie wir sind, welche Theorien es zur Persönlichkeitsentwicklung gibt und ob wir uns überhaupt ändern können.
(Alexandra Geißler-Wölfle, Diplom-Psychologin)

Widerstand in der NS-Zeit

- 4** Zwei Theologinnen, die Lehrerin Elisabeth Schmitz (1893-1977) und die Vikarin Katharina Staritz (1903-1953) setzen sich für die jüdische Bevölkerung ein. Wir lernen zwei Frauen kennen, die ihre Stimmen gegen das Unrecht erheben konnten und wollten.
(Andrea Döhner, Pfarrerin)

... ich kann auch anders!

Kreativ -Workshop

- 5** Beharrlichkeit, Entschlossenheit erfordern manchmal viel Mut. Das ist gar nicht immer einfach. Gemeinsam erkunden wir auf kreative Art und Weise, für was wir stark sind oder uns zukünftig stark machen wollen.
(Suyin Scheid-Hennig, Kunst- und Museumspädagogin)

Selbstbewusst und souverän mit Achtsamkeit seinen eigenen Weg gehen

Psychologischer Workshop

- 6** Wie selbstbewusst sind Sie? In diesem Workshop beschäftigen wir uns mit unserer eigenen Wahrnehmung und wie ein achtsamer Umgang mit unseren Mitmenschen und uns selbst gelingen kann.
(Inge Herrig, Gestalttherapeutin)

Mein Leben leben - aber wie geht das?

- 7** Lebe ich so, wie ich es will oder lasse ich mich zu sehr von anderen Menschen und Dingen bestimmen? Auf der Suche nach Antworten auf diese Frage wollen wir die Erzählung von Jesus und den beiden Schwestern Maria und Martha (Lukas 10, 38-42) in den Blick nehmen und dabei verschiedene Methoden ausprobieren.
(Magdalene Otto, Religionspädagogin)

Gesichtsausdruck, Gesten, Körperhaltung - so stehe ich da!

- 8** Täglich benutzen wir sie, die Körpersprache. Sie zeigt viel deutlicher, wie es uns geht, als wir es durch Worte je ausdrücken könnten. Wir werden uns mit Gesten und Bewegungen beschäftigen und damit, wie wir sie (selbst-) bewusst einsetzen können.
(Silvia Hecker, Diakonin, Sozialarbeiterin)

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt. Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-340 06 64.

Mittagstisch für bedürftige Menschen an St. Maternus

Der Mittagstisch findet wöchentlich donnerstags von 12.00 bis 13.30 Uhr an der katholischen Kirche St. Maternus, Hauptstraße 19, statt und

ist für Notleidende bestimmt.

Kölsch Hätz

Kölsch Hätz ist eine Initiative der Katholischen Gemeinde St. Joseph und Remigius und der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen in Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für die Stadt Köln e.V. und dem Diakonischen Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region.

Kölsch Hätz will als Anlaufstelle Gelegenheiten schaffen, Gemeinsamkeit

Anzeige

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause
Wochenend- und Nachtdienst

Ringstraße 33
50996 Köln-Rodenkirchen
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30
50997 Köln-Rondorf
02233 39 65 99



Ansprechpartner vor Ort:
Kölsch Hätz Büro,
Hauptstr. 19
50996 Köln
Tel. 0221 93 67 92 83
Email: rosuewei@koelschhaetz.de
Sprechzeiten:
Montag 16.00 Uhr - 18.00 Uhr
Donnerstag 10.00 Uhr - 12.00 Uhr

Helfende Hände



mit anderen zu leben und wachsen zu lassen.

Kölsch Hätz bietet:

- Besuche zur Unterhaltung bei älteren Menschen
- Begleitungen bei Spaziergängen oder gemeinsamen Einkäufen
- Hilfe für Familien mit Kindern oder Kindertagesstätten und Schulen.

Kölsch Hätz sucht:

- Frauen und Männer mit Herz,
- denen das soziale Klima ein Anliegen ist.
- die Lust haben, sich regelmäßig zu engagieren.
- die sich in ihrem Veedel sinnvoll betätigen möchten.

Helfende Hände Rodenkirchen ist ein Kooperationsprojekt der Diakonie Michaelshoven und des Seniorennetzwerkes Rodenkirchen.

Unterstützt wird das Projekt von der Evangelischen Kirchengemeinde Rodenkirchen und der Katholischen Pfarrgemeinde St. Joseph und Remigius.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da, die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie :

- kleinere Hilfen und Reparaturen im Haushalt,
- Wechseln von Leuchtmitteln,
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen,
- Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen,
- Einstellen von Fernsehern und Telefonen/Handys,
- Hilfestellung bei kleinen PC-Problemen.

Wir suchen junge wie auch ältere Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten ehrenamtlich für ihre Mitbürger in Rodenkirchen engagieren möchten.

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns

- telefonisch:
montags bis freitags
von 9.00 – 17.00 Uhr unter:
0173 9059135.

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses monatliche Angebot der Kirchen im Rheinbogen richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause

pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen.

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 0 22 34-27 98 45, geleitet und kommt monatlich jeweils dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr zusammen:

- 13. Dezember 2016
- 10. Januar 2017
- 14. Februar 2017

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer im Untergeschoss des Ernst-Moritz-Arndt-Hauses, Sürther Straße 34, ist mittwochs von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. In dieser Zeit nimmt das Team um Angelika Keller gut erhaltene, saubere Kleidung und gut erhaltenen Trödel entgegen und gibt Kleidung an Bedürftige aus.

Kontakt: 0221- 39 38 64,
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71

Eine dringende Bitte: Bitte nichts einfach vor der Tür abstellen! Die Sachen werden von Unbefugten durchwühlt und landen dann oft im Dreck.

Presbyterium



Dr. Michael Behnke
0221 16 81 49 85
behnke@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Dr. Christoph Boettcher
0221 39 46 05
boettcher@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Kathinka Brunotte (Pfarrerin)
0221-84 66 74 23
kathinka.brunotte@ekir.de

Nancy Lässig-Hoffmann
0221 39 27 36
hoffmann@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Jan Meyer-Ladewig
0221 379 86 69
meyer-ladewig@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Michael Mieke (Pfarrer)
Vorsitzender des Presbyteriums
0221 39 15 73
pfarrer@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Barbara Mulack (Kantorin)
0221 34 48 82
kantorin@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Ralf Oppel (Finanzkirchmeister)
0170 338 09 94
oppel@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Christiane Reich
02236 33 21 90
reich@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Claus-Jörg Richter (Militärpfarrer)
0221 9371 5111
ClausJoergRichter@bundeswehr.org

Karsten Waschke (Baukirchmeister)
0221 398 11 13
waschke@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Udo Weller
0171 657 66 07
weller@erloeserkirche-rodenkirchen.de



DIE BESTATTUNG SETZT DAS MOSAIK EINES MENSCHEN- LEBENS ZUSAMMEN.

Wer einen Menschen verabschiedet, steht vor der Aufgabe, einen individuellen Lebensweg in Symbole zu kleiden, die diesem Menschen entsprechen.

So einzigartig wie die Person soll auch ihr Abschied sein. Darauf sind wir vorbereitet und dabei stehen wir Ihnen zu Seite.

Bestattungshaus Brodesser
Friedhelm und Michael Brodesser
Auf der Ruhr 84
50999 Köln

Telefon 02236 - 65 75 2



BRODESSER
Bestattungen

www.bestattungen-brodesser.de

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Mieke 0221-39 15 73
Sürther Straße 34, 50996 Köln pfarrer@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Pfarrerin Kathinka Brunotte 0221-84 66 74 23
kathinka.brunotte@ekir.de

Vikar Richard Landsberg 0177-2773107
rland@posteo.de

Küster Bernd Nahrendorf 0177-3725267
kuester@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Kantorin Barbara Mulack 0221-34 48 82
kantorin@erloeserkirche-rodenkirchen.de

Jugendmitarbeiterin Manuela Hainke 0221-39 53 34
01575-7144174
jugend.erloeserkirche@web.de

Kindergarten/Familienzentrum Südpunkt 0221-39 36 89
Leiterin: Heike Ernst heike-ernst@ev-kindergarten-rodenkirchen.de
Sürther Straße 34, 50996 Köln

Gemeindebüro: Manuela Hainke 0221-39 53 34
Sürther Straße 34, 50996 Köln Fax 0221-35 43 17
Öffnungszeiten: Di 10-12 Uhr ga-rodenkirchen@kirche-koeln.de
Do 14-16 Uhr

Verwaltung:
Evangelisches Gemeindeamt Köln-West 02234-60 10 9-0
Europaallee 29, 50226 Frechen Fax 02234-60 10 9-22
info@ga-koeln-west.de

Ab 01.01.2017:
Ev. Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte
Andreaskirchplatz 1
50321 Brühl
02232-15101-0

Spendenkonto der Gemeinde:
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE 93 3705 0198 0043 1629 65
BIC: COLSDE33